

Liebe Krummesserinnen! Liebe Krummesser!

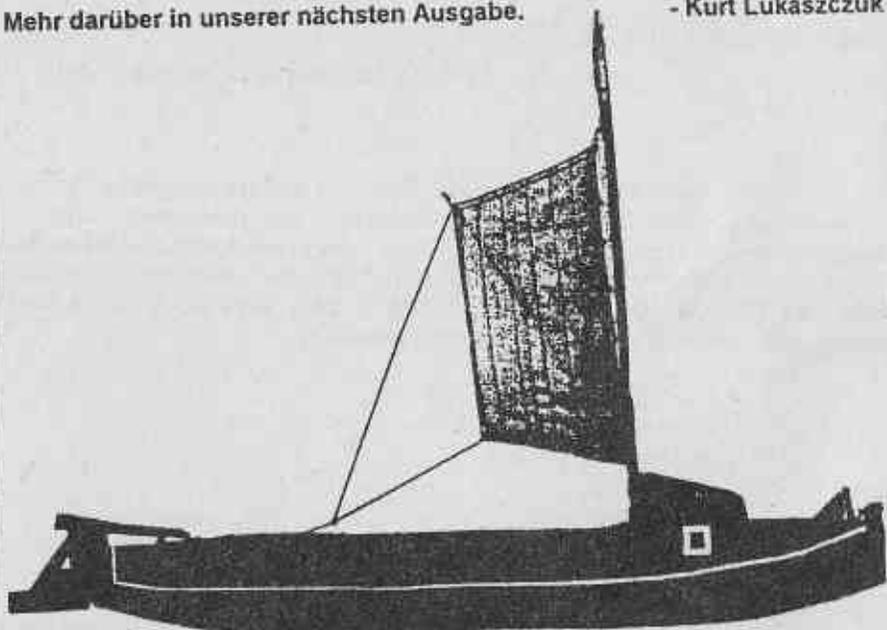
In der letzten Ausgabe unseres Blattes "Links vom Kanal" habe ich aus dem Protokoll der Schiffzieher vom 11.8.1795 zitiert.

Es waren solche Kähne, wie das Bild sie zeigt, zu ziehen. In dem Protocoll heißt es weiter:

Zum Ziehen eines jeden Schiffes sind von Pfingsten bis Michaelis 4 Leute, von Michaelis bis Pfingsten 6 Mann notwendig. Gewöhnlich gehen 6 Schiffe mit einemale von Lübeck ab, in einem Tage bis Crummesse. Dort bleiben sie einen Tag, und wenn ein Sonntag einfällt, auch diesen, damit sich das Wasser erst wiederum vor den Schleusen sammle.

Mehr darüber in unserer nächsten Ausgabe.

- Kurt Lukaszczuk -



Modell eines Budenkahns (so genannt nach der Schlafbude vor dem Mast). Vom 16. bis 19. Jahrhundert fuhr dieser 19 m lange Kahn auf der Stecknitz.

Herausgeber: SPD Ortsverein Krummesse; Verantwortlich: Kurt Lukaszczuk
2401 Krummesse, Preußenkoppel 22; Redaktion: Jürgen Hüper, Taterweg 6;
Rainer Quek, Im Sohl 4; Thomas Raeder, Lange Reihe 14 - alle Krummesse

Krummesse



Nr. 53

Einwohnerinformation für Krummesse

12. 93

Liebe Krummesserinnen! Liebe Krummesser!

Noch wenige Tage und es ist wieder Weihnachten.
Weihnachten 1993 - das Fest der Freude, der Liebe und des Friedens -
so sollte es in aller Welt sein. Aber auch Stunden der Besinnung und
der Erinnerung an den, der uns den Frieden gebracht hat - Jesus Christus.
Nur, wie sieht es denn mit dem Frieden wirklich aus ? In vielen Teilen
unserer Erde wird ein sinnloser, erbitterter Kampf geführt. Tausende von
Verwundeten, Toten, Geschändeten, Obdachlosen und Gefolterten zeugen
nicht davon, daß in der Welt Frieden herrscht.

Lassen Sie uns gemeinsam dafür eintreten, daß zumindest in unserem
Land der äußere und innere Frieden gewahrt bleibt.

Ihnen allen frohe und besinnliche Weihnachtstage
und für 1994 persönliches Wohlergehen
wünscht Ihnen der SPD-Ortsverein Krummesse

Kurt Lukaszczuk

Beeindruckende Aktivitäten in Krummesse

Schreddermaterial

Jeder, der am Sonnabend, den 6. November am Klärwerk war, konnte nur ins Staunen kommen: Mit Schubkarre, Handkarre, Hänger, Trecker und Laster kamen die Krummesser Bürger und brachten ihren Herbst - Baum - und Strauchschnitt zur Ablagerung. Viele nahmen sogleich eine Ladung Geschreddertes für den Garten wieder mit nach Hause. Unsere Gemeindefreier Gildemeister und Klempner hatten alle Hände voll zu tun und konnten erst gegen 11 Uhr wieder durchatmen.

Sondermüll

Eine Woche zuvor war am Parkplatz an der Schule "der Teufel" los: Auch hier war es eine Freude zu sehen, wie die Krummesser Bürger die Abgabe von Problem-Müll annahmen. Die Mitarbeiter der annehmenden Firma kamen aus dem Schwitzen nicht heraus. Aus etwa 300 Haushalten wurde Problem-Müll abgeliefert (wobei einige Antieferer aus den umliegenden Dörfern kamen). Im Bundesdurchschnitt nehmen 3,5 % der Haushalte an solchen Aktionen für die Erhaltung der Umwelt teil. Der Lübecker Durchschnitt liegt bei 5,1 %.

Die Krummesser Haushalte beteiligten sich dieses Mal also mit rund 35 % an der "Reinemache-Aktion" ! Toll!

Ein Wermutstropfen: Drei Tage nach dieser Aktion wurden am Papiercontainer Niedernstraße zahlreiche Behälter mit Salzsäure und Farbe wild abgestellt, die nun auf allgemeine Steuerkosten einzeln entsorgt werden müssen.

Kalender 1994

Das hatten die Aktiven in der Dorfschaft nicht erwartet: Schon nach vier Tagen waren die 100 Foto-Kalender ausverkauft. Nun wurden 100 weitere Kalender gefertigt. Die zwölf Farbfotos wurden im Laufe der Jahreszeiten "geschossen" und ergeben wunderbare "Krummesser Impressionen" für das Jubiläumsjahr 1994 - wahre Schmuckstücke ! Die Mitglieder der Dorfschaft verkaufen diesen Kalender zum Selbstkostenpreis. Er wird bei Bedarf weiter hergestellt und ist erhältlich beim "Landhandel Michaelis", bei "Edeka- Kreutzfeld" und im "Lütt-Huus". Für viele ist dieser Kalender das Weihnachtsgeschenk für alle, die sich mit Krummesse verbunden fühlen.

Luftaufnahmen

Im Sommer dieses Jahres entstanden wieder Luftaufnahmen vom Dorf Krummesse. Sie sind bei weitem nicht mehr so teuer wie vor etwa sieben Jahren, auch wenn der Preis immer noch zu hoch erscheint. Von Krummesse bestehen zwei Gesamtansichten in je zwei verschiedenen Formaten. Sie können sich diese gelungenen Farbaufnahmen ansehen und kaufen in der Kreissparkasse in Krummesse - auch ein gelungener Beitrag zu unserem Jubiläumsjahr!



SPD Krummesse

voll auf Touren.



Gemeindewahl am 20. März 1994 - SPD stellte Kandidaten auf

Schon am 25. Oktober 1993 führte unsere SPD eine außerordentliche Mitgliederversammlung durch. Der Großteil der Mitglieder war gekommen, um für die Kommunalwahlen im März 1994 die Direkt- und Listenkandidaten aufzustellen und das Wahlprogramm in seinen Grundzügen zusammenzustellen. Parteifreund Greiner aus Groß Grönau zog in sehr sachlicher Weise die Wahlen durch. Jeweils einstimmig wurden gewählt:

1. Kurt Lukaszczuk
2. Alfred Bretzke
3. Jochen Rieckhof
4. Jürgen Hüper
5. Manfred Schütt
6. Hildegard Lukaszczuk
7. Klaus Pautzke

Ebenso einstimmig wurden die Listenkandidaten gewählt: 8. Rainer Quek, 9. Thomas Raeder, 10. Fritz Zippert, 11. Bernd Parduhn, 12. Helmut Kurschat.

Der zweite Teil der Versammlung verlief überaus konstruktiv, denn die Vorlage einer Arbeitsgruppe für ein Wahlprogramm wurde kritisch zur Diskussion gestellt. Viele neue Ideen und Vorstellungen wurden nun in einer neuen Vorlage aufgenommen werden. Diese wurde Ende November in einer weiteren Versammlung diskutiert, abgeändert und verabschiedet.

Die Kinderseite

EIN PHYSIKER...

...kann sich ein Phänomen nicht erklären. Wenn er sein Experiment morgens durchführt, dauert die Reaktion genau 95 Minuten. Nachmittags aber dauert das gleiche Experiment eine Stunde und 35 Minuten. Könnt ihr das erklären?



DIE INDIANER...

...in Amerika wohnten früher mit ihren Familien in Zelten. Wie hießen diese Behausungen?



EIN BLICK...

...genügt nicht. Schaut euch die beiden Bilder ganz genau an. Das untere weist zwölf Abweichungen auf. Markiert sie mit einem Stift.

FÜNF FRAGEN!

1. Wie ist die deutsche Bezeichnung für das Komma?
2. Ihr kennt alle eine Pampelmuse. Wie heißt diese Frucht auch?
3. Wie heißt die nördlichste Stadt der Erde?
4. Eine Biene: Wie nennt man dieses Tier noch?
5. Do you speak english? Dann weißt du sicher auch, wie man die englische Flagge nennt. Oder?

Indianer: Wigwams, Physiker: Rechnen konnte er nicht.
1. Bestrich, 2. Grapefruit, 3. Harnhebet, 4. Immie, 5. Union Jack

Auflösungen!

Das Interview

mit



Jürgen Hüper, 52 J. Lehrer

Frage: Hallo, Jürgen! Seit wann wohnst Du in Krummesse?

Jürgen: Meine Familie zog vor 14 Jahren in den Taterweg.

Frage: Was hast Du vorher gemacht?

Jürgen: Ich hab ein bewegtes Leben hinter mir. Ich wurde im Ruhrgebiet geboren, wuchs aber in der Heimat meiner Mutter, in Nordfriesland, auf. In Niebüll besuchte ich die Schule bis 1961.

Frage: Und dann wurdest Du Lehrer?

Jürgen: Nein! Zuerst wurde mein Jugendtraum erfüllt: In Travemünde besuchte ich die Schiffsjungenschule und fuhr dann ein Jahr lang als Schiffsjunge zur See. Vor allem klapperte ich die Häfen Mittelamerikas ab.

Frage: Du wolltest Kapitän werden?

Jürgen: Ja. Aber bald merkte ich, daß ich bei der Handelsmarine nicht glücklich wurde.

Frage: Was hast Du noch gemacht?

Jürgen: Nach der Lehrerausbildung in Flensburg und nach fünfjährigem Einsatz in Niebüll gab es zwei gewaltige Abschnitte: Ich heiratete und wurde mit meiner Frau vom Auswärtigen Amt für fünf Jahre an die deutsche Auslandsschule in Costa Rica vermittelt.

Frage: Und Eure Kinder?

Jürgen: Wir haben zwei inzwischen erwachsene Töchter. Die ältere wurde noch in Niebüll geboren, die jüngere in San José.

Frage: Seit wann bist Du in der SPD?

Jürgen: Vor gut sechs Jahren, kurz vor der Barschel-Affäre, stellte ich fest, daß die Eltern, die seit Jahren in der Schule beim Kinderfest halfen, zumeist in der SPD Mitglied waren. Heute sind diese ehemaligen Eltern meine Freunde in Krummesse.

Frage: Was sind Deine Aufgaben in der SPD-Krummesse?

Jürgen: Ich bin Schriftführer und stellte mich vor vier Jahren in der Gemeinde zur Wahl. Von der Gemeindevertretung wurde ich dann zum Umwelt-Ausschußvorsitzenden gewählt. Außerdem gehöre ich dem Rechnungsprüfungsausschuß an.

Frage: Macht Dir die ehrenamtliche Arbeit für die Gemeinde Spaß?

Jürgen: Ja. Ich habe viel neue Menschen kennelernt und etliche Vorhaben in die Tat umsetzen können. Immer wieder bin ich positiv davon überrascht, wieviele Bewohner dem Umweltgedanken gegenüber aufgeschlossen sind und bei entsprechender Organisation auch in den Projekten mitmachen.

Frage: Und was bereitet Dir Ärger?

Jürgen: In unserem geteilten Dorf ist es ein schwieriges Unterfangen, die Koordination der Behörden in Ratzeburg und Lübeck herbeizuführen. Vor allem das Lübecker Umweltamt will die Probleme Lübecks in Krummesse nicht wahrnehmen.

Für Deine weitere Arbeit wünschen wir Dir viel Erfolg!

Die Red.

Wußten Sie, daß

- ... im Tannenweg eine Trinkwasser-Ringleitung verlegt wurde?
- ... das "Pfarrwitwenhaus" an der Ecke Niedernstraße/Lübecker Straße als zweites Pfarrhaus vor allem innen wesentlich renoviert wird?
- ... im Jahre 1994 ein Schrägdach auf dem Feuerwehrgerätehaus errichtet wird, ggf. mit einem Wohnungsausbau (das Flachdach ist seit Jahren undicht)?
- ... Bürgermeister Kurt Lukaszczuk und der Amtskasse nach Prüfung der Belege für das Jahr 1992 von der Gemeindevertretung einstimmig Entlastung erteilt worden ist?
- ... unser Gemeindearbeiter Herr Gildemeister in die Wohnung über dem neuen Kindergarten in der Lübecker Straße 6b eingezogen ist und dort zusätzlich die Hausmeister Tätigkeiten ausführen wird?
- ... im Frühjahr 1994 auf dem Spielplatz an der Busendhaltestelle ein neues Spielgerät aufgebaut werden wird?
- ... auch die Kinder des Kindergartens die Sporthalle zur körperlichen Ertüchtigung nutzen?
- ... Bürgermeister Kurt Lukaszczuk die Verkehrsbehörden Lübecks und des Kreises informiert hat, daß die Gemeinde die Einrichtung weiterer verkehrsberuhigter Zonen im Dorf beschlossen hat?
- ... auf Vermittlung unseres SPD-Landtagsabgeordneten Dr. Jürgen Hinz zwei Klassen der Hauptschule eine Landtagssitzung in Kiel besucht haben?

... unverantwortliche Mitmenschen die Rinde von mehreren Apfelbäumen im Dorfbereich entlang dem Beidendorfer Weg geschält haben?

... der Neubau der Raiffeisenbank um die Jahreswende mit dem Abriß des Eckgebäudes (früher Raiffeisen-Auslieferung) beginnen wird?

... unser SPD-Landtagsabgeordneter Dr. Jürgen Hinz mit uns Gespräche geführt hat, damit 1994 der Ausbau des kombinierten Rad-/Fußweges in der Klempauer Straße mit Fortführung nach Klempau in Angriff genommen werden kann?

... Frau Krautzberger (Umweltsenatorin) und Frau Waldtmann (Amtsleiterin) aus Lübeck unserem Dorf einen Besuch abstatteten? Zusammen mit Hüper (SPD) und Rieckhof (SPD) wurde das Kieskuhlengelände besucht und anschließend Möglichkeiten der Sperrung des Geländes erörtert, damit die Trinkwasserversorgung von Krummesse nicht immer wieder gefährdet wird.

... unser Bezirksschornsteinfegermeister Manfred Schmidt aus Stubben seine berufliche Tätigkeit beendet hat? Sein Nachfolger wurde Otto Markwart aus Rodenbek-Annenhof.



Neue Landes-Bauordnung erleichtert das Bauen

Gesetzentwurf des Innenministers setzt auf Erleichterung der Bauvorschriften

In Schleswig-Holstein soll in Zukunft unter wesentlich erleichterten Bedingungen gebaut werden können. „Mit einer neuen Landesbauordnung werden wir das Verfahren vor allem im Interesse des dringend notwendigen Wohnungsbaus vereinfachen, beschleunigen und den Bauherren helfen, Kosten zu sparen“, sagte Innenminister Hans Peter Bull. Schleswig-Holstein nehme mit dem jetzt vorgelegten Gesetzentwurf bundesweit eine „Vorreiter-Rolle“ bei der Entbürokratisierung von Bauvorschriften ein.

Schleswig-Holstein hat eine Vorreiter-Rolle bei der Entbürokratisierung von Bauvorschriften

Bull erinnerte daran, daß der Vorlage des Gesetzentwurfs ein gründlicher Diskussionsprozeß vorangegangen sei. Der Minister hatte den Entwurf persönlich auf sechs Regionalkonferenzen vorgestellt. Dabei sei der Entwurf der Landesbauordnung ausgesprochen positiv von den Fachleuten beurteilt worden. Die neuen Regelungen über die Verfahrensvereinfachungen und zum ökologischen, energie- und ressourcensparenden und sozialen Bauen hätten im Fachpublikum breite Zustimmung gefunden.

Die wichtigsten Neuerungen:

Vereinfachung und Beschleunigung der Genehmigungsverfahren

- Wohngebäude mit nicht mehr als zwei Wohnungen bedürfen künftig überhaupt keiner Baugenehmigung mehr, wenn sie im Geltungsbereich eines rechtsverbindlichen Bebauungsplanes liegen und die Bauvorlagen von einem Architekten gefertigt wurden. Solche Bauten sind nur noch anzeigepflichtig.

- Das Genehmigungsverfahren für größere Gebäude „geringer Höhe“ (bis drei oder vier Vollgeschosse) wird wesentlich vereinfacht. So werden künftig etwa für die bautechnische Prüfung allein die Architekten und Bauingenieure verantwortlich zeichnen. Solche Bauvorhaben gelten gesetzlich als genehmigt, wenn die Bauaufsicht nicht innerhalb drei Monaten (in Ausnahmefällen vier Monaten) ausdrücklich widerspricht.

Berücksichtigung sozialer und ökologischer Belange

- Die neue Landesbauordnung fördert natur- und umweltfreundliches Bauen. So soll insbesondere der Energiebedarf der Gebäude für Heizen und Kühlen reduziert werden. Die Aufstellung von Windenergieanlagen und Modellprojekte für energiesparende Bau- und Wohnformen werden erleichtert.

- Die Belange von Menschen, die auf besonderen Schutz der Gemeinschaft angewiesen sind, werden in der neuen Landesbauordnung besonders berücksichtigt. Bei der Gestaltung von Treppenhäusern und Aufzügen werden die Bedürfnisse von Alten und Behinderten berücksichtigt. Abstellräume für Kinderwagen und Fahrräder sollen die Häuser kinderfreundlicher machen.

Kostengünstiges Bauen

- Die neue Landesbauordnung enthält viele Regelungen, die kostengünstigeres Bauen ermöglichen. Für eine 100-m²-Wohnung rechnet man mit Einsparungen von knapp 12 000 Mark.

Die wohnungspolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion, Ingrid Franzen, sprach sich für eine zügige Beratung des Gesetzentwurfs aus. Dabei werde das Leitmotiv sein, sozialer, unbürokratischer und effizienter bauen zu können. Ziel sei die Verabschiedung im Landtag Anfang März 1994.